

Tier- und Geflügelzucht.

Wenn die Hühner im Winter Eier legen, ist es von großem Nutzen für die Geflügelhalter, dem schlagelge Eier werden im Winter gegen zu dem doppelten und dreifachen Betrage des Sommerpreises gekauft. Winterleger sind jene Hühner, welche bald im Frühjahr ausgebrütet werden. Winterlegende sind wiederum das Gegenteil dazu. Winterer von außen und von innen. Darum müssen wir 1. für gute und warme Stallung, locale für Bewegung (Scharen) sorgen, 2. unsere Hühner reichlich mit warmem Weichfutter und fetthaltigen Nahrungsmitteln füttern. Folgende Futtermittel sind: Milch, Weizen, Hafer, Mais, Kamman und Gerstenerke.

Von besonderer Wichtigkeit auf das Gedeihen der Hühner ist eine richtige Stallung. Die Tiere müssen ruhig gehalten werden. Tägliches Entleeren und Abstreifen mit Strohmatten ist daher eine unerlässliche Verbindung zur Erhaltung der Gesundheit und des Gedeihens. Am die Hühner gesund zu erhalten, muß der Stall trocken gehalten werden. Auch soll man die Hühner, um sie auf den Fußböden vorzubewahren, von Zeit zu Zeit die Hühner aufheben und die Hühner mit Entleeren und Sommer besorgen lassen. Das Mischen von Getreide und Getreide, das von einem leichten Tiere ist ebenfalls zu empfehlen. Ueberhaupt ist es nötig, daß man die Hühner von Zugend auf laut und verständig behandeln, sie gewöhnlichen Personen fleißig, welche sie nicht misshandeln, nicht necken, schlagen, hegen usw., weil das Pferd sonst leicht einen böswärtigen Charakter annimmt.

Knollen- und Wurzelwerk muß gefällig gereinigt und passend reclinieren werden, bevor man es dem Weiden verabreicht. Niemals gebe man beschleunigte oder angebotene Wurzel.

Kalben der Kühe. Die Nachgeburt löst sich bei Kühen manchmal nicht in warmer Milch. Die nachfolgende es auf die Tiere wirkt, wenn sie längere Zeit mit der Nachgeburt sitzen bleiben, ist jedem Landwirt bekannt. Zur gelinden Abtreibung empfiehlt sich eine Eingabe von etwa einem halben Liter gelochten Apfelsäurebieres, in welchem man für 5 Pfg. Zerkat löst, das in jeder Apotheke erhältlich ist. Man gibt das Bier etwa zwei Stunden nach der Geburt; es hat fast immer den gewünschten Erfolg. Abtreibungen verwehren man die Gebär nach einigen Stunden.

Bienenwirtschaft.

Zucht der Bienen und Wäpfe. Von der Zeit ab, wo der Winter seine Herrschaft angetreten hat, ziehen sich viele Bienen und Wäpfe in die Dächer und Ställe. Sie halten in ihrer Not nach allem Unschauen, was ihnen das Leben retten kann, und werden bald auch hierzu den Menschenen grüßlich. Wäpfe und Schwärme legen sich ganz bereit vor die Fensterränder und piken dort so lange, bis Wäpfe herauskommen, die sie dann wegschnappen. Wehe noch schadet den Bienen die dadurch hervorgerufene ihre Benutzbarkeit. Viele verlassen den Winterstand und verhalten; anderen führen häufige Schwärme auch zu einer übermäßigen Zählung und damit her zu. Zuerst ist der Fall, wenn Wäpfe in schicht umwachte Fensterränder eindringen. Sie zerlegen den Bau und vereinigen die Wohnung, was den Bienen außerordentlich lästig ist. Schwärme, die bekanntlich Insektenfresser sind, richten unter den Bienen sehr viele Verletzungen an. Von Wäpfen oder Bienen häuften angelegte Wäpfe gehen über Winter meistens ein. Und doch ist es gar nicht schwer, sie davon zu schützen. So man keine Wäpfe im Winterstand, die man mit dem Eintritt des Frostes herablassen kann, so werden man den Eingang zu den Wäpfen mit vorerhaltenen Wäpfen oder Siegelsteinen. Das hilft die Wäpfe schon ab. Wenn die Wäpfe werden die Fensterränder entsprechend verkleiden. Da man aber darauf bedacht sein muß, daß immer genügend frische Luft in die Ställe einströmen kann, so verlege man die Fensterränder mit durchlöcherter Blechbleche, einem Stahlgitter Drahtgitter oder vorgerichtetem Gitter. Von Beginn des Winters an müssen auch freie Wäpfen auf dem Winterstand bereit stehen.

Hühner im Winter wohl. Es hört man einen ganz leisen, gleichmäßigen, vollen, warmen Ton, der sich leichter und zu großer Wärme wird der Ton nur härter. Zeit alle eine, so nicht er gleichmäßig, wird aber immer höher und dünner. Nur Klopfen antworten jetzt nur noch einige hoch erbaute mit warmen Klappen. Hängt der Ton zu zu schwachen, d. h. wird er bald ein wenig höher, bald ein wenig tiefer, dann ist die Gefahr des Ersterens vorhanden.

Gesundheitsspiege.

Beliebte Mittel. Sie eignen sich, die gesunden Lebensmittel schnell zu lösen und Schmalen zu befeuchten, sind folgende: 10 bis 20 Tropfen Aether, 20 bis 40 Tropfen Hoffmann'sche Tropfen auf Zucker, Bohnen mit Essig oder Spiritus, Weizenmehl mit kaltem Wasser, Gersten.

Gegen Zahnschmerz gibt es einige Mittel, die alle von vielen Mittel berühmte Mittel sind, welche man — vielleicht hilft. 1. Das Zahnschmerzmittel ist, so nur eine Zerstreuung gute Zerstreuung; gleichzeitig sind ein paar Kamillenblüten in das Ohr. Auch wendet man kochendes Wasser an, das man in Wasserbad auf die schmerzende Wange legt. Man wendet diese beiden Mittel auch auf die Zähne an und hält damit einige Stunden fest. Unter Umständen wird getriebene, rote Kartoffel, die auf die Wunde gelegt wird, besonders zur Wundheilung vorzüglich. Auch hilft es oft augenblicklich, wenn

man Schweißlotionen auf, besonders wenn der Schmerz aus hohen Nerven herrscht. Schweißmittel werden Natur kann auch durch Reiben, es ist eines Mittel, welches aber ein solches Mittel ist, das man anwenden. Das kann nicht beruhigen und mit dem auf die ergriffenen Stellen. Schuppen von einem Baum ist bei Entzündung ebenfalls zu empfehlen.

Zur Verhütung von kalten Füßen. Ein Praktiker schreibt: Ich nehme einen Eimer der nächsten besten Natur, fülle das mit Wasser, wie es von der Welt erdicht, nachdem ich zusammen, die die beiden anderen Seiten ein wenig, um, schreie es herunter zu den Seiten hinein und hole so ein wunderbares Mittel, das ich schon oft verwendet, die alle Krankheiten aufnimmt, der Fuß ganz vorzüglich warm hält und sich ohne Mühe und Kosten nach einigen Tagen erneuert läßt.

Für die Kühe.

Frühjahrlicher Feiner Teufel. 1 Melgr. gelbes Senfmehl, frisches Kraut von Petersilie, Schnittlauch, Koriander und Sellerie, von jedem 4 Gr., werden mit 12 eingemachten Anchois oder Sardellen aus feiner zusammengerieben, kann gibt man 80 Gr. Honig und 40 Gr. Salz zu und vermischt es mit so viel gefochten Weizen, als zur Konsistenz notwendig ist. Aufzubereit wird dieser Teufel in gut verschlossenen Flaschen. Er wird gewöhnlich erst in vier bis sechs Wochen verbraucht, weil er sich wie jede andere Sorte, dadurch wesentlich verbessert.

Reichspudding. 62 Gr. Butter werden langsam gerührt, 5 Eiblotter werden darauf nach und nach hinzugegeben, ebenso 1/2 Pfund in Wasser gewaschene Semmel, das muß zerstoßen und ausgepresst sein, mit 158 Gr. rein gewaschenem gelbem Schweißlotion, Salz, der was man sonst hat). Alles wird zusammengerührt und in eine mit Butter ausgeglichene Form getan, mit Kalbsblut, Weizen oder Champignons belegt und im Wasserbad eine Stunde gekocht. Dazu paßt jede pikante Sauce.

Sauswirtschaft.

Gegen Schimmel. Es kommt nicht selten vor, daß in Räumen mit feuchten Wänden, in Schränken und anderen Stellen sich an Wänden und sonstigen Gegenständen Schimmel ansetzt. Die Schimmelsporen und nützliche Dampfe aufzuheben, ist dies von unangenehmer Tragweite, weil die Schimmelsporen sehr darunter leidet und oft ganz unheilbar wird. Das beste Mittel dagegen ist außer Schimmelsporen die Aufstellung eines Gefäßes mit amylösem Kalz, der durch Wasserlösung der Schimmelsporen die Luft trocken und rein erhält, der Kalz wird oder häufiger erneuert werden.

Rieche aus weissen Mehl zu entfernen. Man laute reine weisse Mehl in erwärmtem Spiritus und reibe damit die weisse Mehl. Es ist erhaltend, wie auch der Mehl verschwindet. Auf diese Weise kann man beschleunigte Mehl aufschichte wie neu herstellen.

Im Winter Teppiche zu waschen. Man lege die Teppiche mit der reinen Seite auf lauwere flüchtige getrocknete Schenke und doppelt so hoch mit dem Mehlbesen. So bleiben der Schmutz und der Staub auf der Schenke und der Teppich wird ausfallen rein und farberhaltig.

Kleinere Mitteilungen.

Besonders gutes Mädel ergibt man, wenn es 2-3 Wochen vor dem Gebrauch geeignete Quantitäten Kalk und Sand zusammengebracht und beide Massen tüchtig durchgearbeitet werden. Erst beim Gebrauch des Mädel legt man diese Masse ein Mädel ungeschädlich auf zu und arbeitet alles abends abends durchgehend.

Schöne Vorrichtung zu machen. Man erwidere etwas Bierens und Dammelheit, bis es flüchtig geworden ist, und reibe es leicht über die Hände der Sohle, wo die Stiche sind. Das ist ein einfaches und zuverlässiges Mittel für die wisse Jahreszeit.

Teer-Zelle. 60 Teile gelochene Hausleite, 8 Teile Soda, 25 Teile Wachs, 20 Teile flüssiger Teer, 20 Teile Wasser werden man miteinander zu einer gleichmäßigen Masse, was wichtiger man Augen macht.

Der die Wirkung eines Menschen Feuer gefangen. so ist die gefährliche Stellung für ihn die aufsteigt; denn die Flamme steigt immer empor. Verhindert sich ein solcher allein und es gelangt ihm nicht, das Feuer auszulöschen, so ist das beste für ihn, sich auf die Erde zu werfen und sich auf derselben herum zu wälzen. Wird dadurch auch das Feuer nicht gelöscht, so wird doch wenigstens keine Wirkung ausgeht; kann man aber eine große wolkene Decke um seinen Körper werfen, so ist die Gefahr geboten, indem auf diese Weise das Feuer erlosch wird.

Gewöhnliche Glasfiguren überzieht man, um sie von Staub und Schmutz zu reinigen, mit verdünntem Weizenkleister und läßt den Kleister trocknen. In letzterem Zustand, so überzieht man die gläsernen Gegenstände, aufgetrockneten Kleister, wenn alle Schmutz und Staub behoben ist, mit einer weichen Bürste ab. Die Objektivgläser reinigen darauf wie neu.

Um das Abblättern der Vermaße möglichst zu verhindern lege man der fertigen Vermaße gewöhnliches Glycerin zu, was auch dem Kleister etwas Glanz verleiht. Besonders empfehlenswert ist dieses Verfahren bei Farben, welche durch Verbleichen gemindert sind. Der alte Glanz aller Vermaße verschwindet durch Abwaschen von doppeltrom saurem Kalz.



Mr. 2 Halle a. S., den 14. Januar 1905

Verminderung der Vieh- und Futtereinfuhr durch rationelle Ausnutzung der Kohlehydratstoffe.

Im Laufe der letzten Jahre hat die Vieheinfuhr wegen den früheren Jahren eine bedeutende Steigerung erhalten. So sind z. B. im Jahre 1902 etwa 214443 Stück Kühe, Stiere, Ochsen, Kälber usw. im Werte von 95294000 Mk. eingeführt worden, während die vorhergehende Jahreseinfuhr nur 80 Millionen Mk. betrug.

Auch im Jahre 1903 hat sich eine bedeutende Steigerung in der Vieheinfuhr bemerkbar gemacht, indem im ersten Halbjahr, also von Januar bis Ende Juni allein 174000 Stück Kühe, Ochsen, Kälber, Schweine etc. im Werte von 58851000 Mk. eingeführt wurden. Nach aneinander Schätzung dürfte die Jahreseinfuhr für 1903 etwa 115 bis 116 Millionen Mk. betragen. Es kann somit die Vieheinfuhr an Vieh gegen das Vorjahr 1902 eine Mehrbetrag von 20 Millionen Mk. ergeben.

Außer den Vieheinfuhr wurden im Jahre 1902 etwa für 150 Millionen Mk. verschiedene Fleischwaren im frischen, gefrorenen und gepökelten Zustande eingeführt. Die Fleisch-einfuhr ist im ersten Halbjahre 1903 bedeutend zurückgegangen, indem der Wert für die Monate Januar bis Ende Juni mit 62 1/2 Millionen Mk. beziffert wird.

Trotz des heimischen Viehbestandes von 18939692 Stück Kühen, 9692501 Schafen, 1680614 Schweinen und 3266997 Geyen und anderen Schlacht- und Nutztieren ist Deutschland noch keineswegs in der Lage, den Bedarf an Fleisch im eigenen Lande zu decken. Selbst wenn der Viehbestand Deutschlands in eine Erhöhung von 40-50 Prozent des gegenwärtigen, vorhandenen Bestandes überginge, würde die Produktion der Schlachttiere noch nicht genügen, um den Bedarf des Landes voll und ganz zu befriedigen.

Um daher die jährlich und jährlich in Verlust kommenden Millionen des Nationalvermögens im Inlande zu erhalten, ist allerorts eine Verminderung des wirtschaftlichen Ausganges anzustreben. Selbstverständlich hat mit der Erhöhung der Viehbestände auch eine Ertragssteigerung in den Futterprodukten stattzufinden. Denn die Erhöhung eines Viehbestandes von 15 auf 20 Stück Kühe oder von 10 auf 20 Schweine erfordert naturgemäß ein größeres Futterquantum.

Durch Verbesserungen schlechter, abgebanter und verunreinigter Weizen, Weizen, Dinkel und anderer geringer Weizenarten, sowie durch Anwendung größerer Mengen von Kunstdüngern läßt sich bekanntlich von allen Weizen und Getreidearten der Ertrag auf die doppelte, ja dreifache Ertragshöhe steigern. Obgleich im Laufe der letzten Jahrzehnte ganz erhebliche Verbesserungen im Acker- und Viehwesen, sowie im Futterbau eingetreten sind, so genügen die Ertritte noch keineswegs zur Ernährung unseres gesamten Viehbestandes.

Deutschland ist daher gezwungen, außer der Vieheinfuhr

auch für die Futtereinfuhr viele Hundert Millionen dem Auslande zu überliefern. Dieses ist ganz besonders in der Einfuhr der überseeischen, den sogenannten Kraftfuttermitteln der Fall. Zur eingeführten, überseeischen Futtermittel sind im Jahre 1901 allein 510 Millionen Mark an das Ausland bezahlt worden.

Berücksichtigt man, daß diese und ähnliche Summen jahraus und jahrein unserer Landwirtschaft entzogen werden, so ist es unbegreiflich, warum unsere im Lande selbst erzeugten, sehr wertvollen Futtermittel noch nicht die allseitige Anwendung finden. Bekanntlich geht aus den Erzeugnissen der Landwirtschaft, den sehr geschätzten Futtererzeugnissen, die Melasse hervor, die sehr wertvolle Futtererzeugnisse besitzt.

Ueber die praktische Verwertung und rationelle Ausnutzung der Melasse in der Tierfütterung herrschen noch mancherlei unklare Ansichten. In Verbindung mit anderen Futtermitteln ist die Melasse vielen ausländischen Futterprodukten vorzuziehen. Dieses ist ganz besonders mit dem allerorts bekannten Torfmelassefütterer der Fall.

Das Torfmelassefütterer besteht in seiner Zusammensetzung aus 75-80 Teilen Melasse und 20-25 Teilen Torfmolasse. Die Torfmelasse besitzt ein Nährwertverhältnis, bestehend aus 9,04 Prozent Proteinen, 0,28 Prozent Fett und 57,61 Prozent stickstofffreie Extraktstoffe. Hinsichtlich ihrer Wirkung auf den Organismus der Tiere ist die Torfmelasse als ein sehr wertvolles Kraft- und Sanitätsfütterer ersten Ranges anzuzuführen.

Grundstück ist das Melassefütterer ein einheimisches, reines und unversehrtes Futtermittel, das keine schädlichen Stoffe, noch giftige Insektenstoffe enthält, wie solches in verschiedenen ausländischen Futtermitteln der Fall ist. Denn es ist allgemein bekannt, daß mit der Einfuhr von überseeischen Futtermitteln auch gefährliche Krankheitsstoffe mit eingeschleppt werden.

Gewisse Infektionskrankheiten, die oft plötzlich unter den Stalltieren ausbrechen, sind vielfach auf die beigeigten, schädlichen Stoffe zurückzuführen, die in den vom Auslande eingeführten Kraftfuttermitteln enthalten sind.

Schon diese Gründe sollten die deutsche Landwirtschaft bewegen, dem reinen Torfmelassefütterer, entgegen den vielfach gefälligen und minderwertigen ausländischen Futtermitteln den berechtigten Vorzug zu geben.

Zudem wirkt das Melassefütterer in vielseitiger Weise auf den tierischen Organismus ein. Bei den mit proteinreichen Stoffen vorgenommenen Melassefütterungen, als da sind: Malzkeim, Treber, Kleie, Schrot, Roggenmehl usw., treffen die Wirkungen nur teilweise zu. Denn durch das Lagern der vorgenannten Futtermittel treten Zersetzung und Umbildungen der Nährstoffe ein und das Futtermittel verliert an Nährwert.

Je länger ein proteinreiches Futter in der Melassefütterung lagert, desto größer sind die Verluste an Stickstoff



und an Fett. So trat bei Biertrinker, der mit Melasse gemischt wurde, schon nach kurzer Zeit ein bedeutender Verlust an Zucker, sowie 5 pCt. Fett und 30 pCt. Rohprotein ein. Bei den proteinreichen Erdnusskuchen ging der Fettgehalt nach zweijähriger Lagerung ohne Melassebeimischung von 11 pCt. auf 0,50 pCt. herunter.

Man wird daraus erfahren, daß durch kurze oder lange Lagerungen der vielgepriesenen Nährwert für Futtermittel bedeutend heruntersinkt und die Beimischungen vielfach nur wertloser Ballast ist, der sogar sehr häufig in unangünstiger Weise den tierischen Organismus beinträchtigt. Wer weiß, wie lange die aus überflüssigen Ländern kommenden Beimischungsstoffe, wie Ertrunk-, Kofus-Palmenkern, Meiselschaln etc., schon gelagert haben und welchen Nährwert sie noch besitzen. Durch die Melassefütterung wird das Defizit der Nährstoffe in geschickter Weise verdeckt. Das dieser Art hergestellte Melassefutter wird noch recht teuer bezahlt, wobei es in seinen Nährwertverhältnissen und in seiner Wirkung weit hinter dem Melassefrohmfutter zurückbleibt.

Bei dem Melassefrohmfutter trifft dieselbe in seiner Weise zu. Der Melassefrohmfutter geht in feinerste Zerlegung und Umwindung in andere wertvolle Stoffe über. Denn gerade der noch vielfach als wertvoller Ballast betrachtete Waastror ist es, der dem Melassefrohmfutter höchst wertvolle Nährwert- und Sanitätsgegenstände verleiht.

In erster Linie stellt allen anderen Melassefütterungen außer dem Waastror die eigentliche Aufnahmefähigkeit, sowie die Fähigkeit, die in der Melasse enthaltenen Salze zu neutralisieren.

Allen fett- und proteinreichen Beimischungsstoffen gehen aber auch die sanitären, die Gesundheits- und das Wohlbehagen der Tiere betreffenden Wirkungen ab. Im Melassefrohmfutter ist es speziell das Waastror mit seinem Summus- und Gerbstoffgehalt, der die Salze unschädlich macht und konservierend auf die Dauerhaftigkeit des Futters einwirkt und es vor Zersetzung und Umwindungen schützt.

Durch das Melassefrohmfutter werden aber auch die im Tierkörper zur Entwicklung kommenden fäulnisartigen Gase in ihrer Wirkung aufgehoben. Bekanntlich sammeln sich im Darmkanal der Tiere mitunter Gase an, die ein Anbäuhen unverbauter Substanzen bewirken und gefährliche Krankheiten nach sich ziehen. Dieses ist ganz besonders bei der sehr gefährlichen Kolik der Pferde der Fall. Durch die eigenartige Aufnahmefähigkeit des Melassefrohmfutters werden jedoch die Gase voll aufgelöst, so daß in weiterer Folge keine Anbäuhen von unverbauten Substanzen im Darm und mithin keine Kolik eintreten kann.

Die Pflanzenergie Viehvermehrungs-Gesellschaft hat in ihrem Jahresbericht in ganz besonderer Weise darauf hingewiesen, daß insolge der mehr und mehr erfolgten Fütterung von Torfmelasse an Pferde die Kolik fast gänzlich verschwunden ist.

Im Torfmelassefutter wird aber auch der unangenehme und salzige Geschmack der Melasse vollständig herabgemindert, wodurch das Futter einen angenehmen Geschmack erhält. Es wird somit verdaulicher gemacht und wirkt durch seinen Zuckergehalt lebend und erfrischend auf den Verdauungsapparat ein. Hierdurch wird die Fresslust angeregt und der Appetit gesteigert, daher alle Tiere größere Mengen geringer Futtermittel noch sehr gut ausnutzen.

Den Pferden, Kühen und Ochsen verleiht das Torfmelassefutter ein glänzendes und glatt aussehendes Haar, wodurch die Tiere ein gut genährtes und wohlgefalliges Aussehen erhalten.

Bei fäulnischen Fressern, abgemehrten und heruntergekommenen Pferden wird durch eine Tagesration von 2 kg Melassefrohmfutter die Arbeitsenergie und Ausdauer wesentlich gesteigert und das körperliche Allgemeinbefinden gebessert. Zahlreiche Stallarzte-Magazine haben bei überaus strengsten und heruntergekommenen Pferden mit Melassefrohmfutter weitgehende Fütterungsversuche gemacht und konstatiert, daß die

Tiere körperlich gekräftigt und völlig dienst- und arbeitsfähig wurden.

Bei jungen und alten Schweinen regt das Melassefrohmfutter einen regen Appetit, verbunden mit erhöhter Fresslust an, insolge dessen die Milchschweine viel Fleisch und Fett ansetzen und in der Aufzucht ein schnelles Wachstum entfalten.

In den Schweinefäulen wird in weiterer Folge durch das Melassefrohmfutter auch eine unangenehme, butterartige Geruch aufgehoben. Die Ferkelaufzuchtungen erhalten eine gleichmäßige Beschaffenheit und befinden angedehnt eine gute Ausnützung und Veranbarung der anderen Futtermitteln.

Bei den Milchfühen wird durch die Melassefrohmfütterung die nachteilige Gärung der Milchfütterung abgeschwächt. Die hierbei gewonnenen Molkeerzeugnisse sind in jeder Beziehung, sowohl im Geschmack wie in der Dauerhaftigkeit, als sehr gut zu bezeichnen. Bei einer richtigen Zusammensetzung des Nahrung- und Trockenfutters in Verbindung mit Torfmelasse tritt bei allen Milchfühen eine Steigerung in der Milchergiebigkeit und eine Erhöhung des Fettgehaltes ein. Nach bezüglichen Versuchen wurden bereits aus zehn Liter Milch ein Pfund Butter gewonnen, während vorher ein Milchquantum von 12 Litern bedingt wurde.

Der bei der Melassefrohmfütterung produzierte Stalldünger besitzt einen hohen Düngewert, indem die humose Substanz des Waastror die alkalischen Salze der Melasse in einer Form der Widerstandsfähigkeit fesselt. Der Dünger besitzt etwa 9,3 pCt. mineralischer Phosphorsäure, bestehend aus: Kalz, Natron, Kalz, Eisenoxyd usw.

Die Tagesmenge des Torfmelassefutters kann bei Ochsen 2½ kg und bei Rindvieh 4 kg pro Kopf betragen. Für Acker- und Kaufschafte genügen pro Tag und Kopf 2 kg, ebenso viel können auch die Milchfühen erhalten.

Bei Schweinen ist das Lebendgewicht der Tiere zu beachten. Gewöhnlich rechnet man auf 50 kg Lebendgewicht pro Tag und Tier ¼ kg. Insolge des hohen Nährwertes und der vorzüglichen Ausnützung der Molkeerzeugnisse kann bei der Melassefrohmfütterung die Hälfte des sonst höchsten Kraftfutters gelpart werden. Es ist daher um 50 Prozent billiger wie das billige Kraftfutter mit gleichem Nährwertgehalt. Bezüglich des Nährwertes steht der Melassefrohmfutter hinter der Acker zurück.

Nachdem das Torfmelassefutter bereits ein Jahrzehnt wissenschaftlich und praktisch in seiner Wirkung in der praktischen Tierfütterung erprobt ist, kann es mit vollem Recht als ein Kraft- und Sanitätsfutter ersten Ranges gelten. Durch seine Verwendung in der wirtschaftlichen Aufzucht werden die Ausgaben für den Ankauf von Kunstdünger und für Futtermittel bedeutend vermindert.

Ostbaumpflege.

Von Adam Frey, Oberrichter der Kreisrichter v. Weiskirchen Garten- und Parkanlagen zu Oltra. (Nachdruck verboten.)

1. Klima, Lage und Boden.

Die Ostbaumpflege bezieht sich mit der Behandlung und Pflege der auf ihren kletternden Stämmen verpflanzten Obstbäume. Die klimatischen Verhältnisse sind in Deutschland bereits festgelegt, das ein veränderlicher Ostwind aber, mit Ausnahme der höchsten Nördlichkeit, bestehen werden kann.

Der Ostbaum bedarf in seinem guten Gedeihen eines durchlässigen, feinen, kräftigen und mäßig feuchten Bodens und kommt deshalb in Bezug auf letztere Eigenschaften im allgemeinen besser auf nördlichen, südlichen und westlichen als auf den südlichen Böden zu. Er erreicht ein Alter von 60-80 Jahren.

Der Ostbaum gedeiht in einem feuchtigen, warmen, mehr trockenen als feuchten Boden und ist nicht so anspruchsvoll wie der Apfelbaum. Einbauhen werden bis zu 200 Jahre alt.

Der Ostbaum gedeiht noch in den rauhesten klimatischen Verhältnissen; er verlangt einen trockenen und feuchtigen Boden. Er erreicht ein Alter von 40-60 Jahren. Der Ostbaum (Zweiröhrl) geht nicht mit seinen Ästen in die Erde und gedeiht deshalb auch noch auf hochgründigem, selbst ziemlich untem Boden. Er wird 20-30 Jahre alt.

Zweiröhrl und Pfannbaum haben beide einen kräftigen, festen Boden, verbunden mit hinreichender Feuchtigkeit und werden

deshalb besser in Niederungen angepflanzt. Sie erreichen ein Alter von 20-30 Jahren.

Apfelrosen, Pfirsich und Mandeln lieben einen lockeren, warmen, ziemlich sandigen, aber nahrhaften Boden und eine gelagerte Lage. Sie erreichen ein Alter von 20-30 Jahren.

Äpfel- und Kirschenbäume gedeihen am besten in einem kräftigen, feuchtigen, lockeren und trockenen Boden, in einer guten sauren Erde gelagerten Lage. Der Kirschenbaum wird 2-300 Jahre alt, während der Pfannbaum selten das 100. Jahr überdauert.

2. Vorarbeiten zum Pflanzen der Obstbäume.

Die Bäume der verschiedenen Obstarten erreichen nicht nur allein ein vorzügliches Alter, sondern auch eine vorzügliche Größe. Der Pfannbaum überdauert und blüht am besten in einem feuchten, feuchtigen, lockeren und trockenen Boden, in einer guten sauren Erde gelagerten Lage. Der Kirschenbaum wird 2-300 Jahre alt, während der Pfannbaum selten das 100. Jahr überdauert.

Die Bäume der verschiedenen Obstarten erreichen nicht nur allein ein vorzügliches Alter, sondern auch eine vorzügliche Größe. Der Pfannbaum überdauert und blüht am besten in einem feuchten, feuchtigen, lockeren und trockenen Boden, in einer guten sauren Erde gelagerten Lage. Der Kirschenbaum wird 2-300 Jahre alt, während der Pfannbaum selten das 100. Jahr überdauert.

Die Bäume der verschiedenen Obstarten erreichen nicht nur allein ein vorzügliches Alter, sondern auch eine vorzügliche Größe. Der Pfannbaum überdauert und blüht am besten in einem feuchten, feuchtigen, lockeren und trockenen Boden, in einer guten sauren Erde gelagerten Lage. Der Kirschenbaum wird 2-300 Jahre alt, während der Pfannbaum selten das 100. Jahr überdauert.

Die Bäume der verschiedenen Obstarten erreichen nicht nur allein ein vorzügliches Alter, sondern auch eine vorzügliche Größe. Der Pfannbaum überdauert und blüht am besten in einem feuchten, feuchtigen, lockeren und trockenen Boden, in einer guten sauren Erde gelagerten Lage. Der Kirschenbaum wird 2-300 Jahre alt, während der Pfannbaum selten das 100. Jahr überdauert.

Die Bäume der verschiedenen Obstarten erreichen nicht nur allein ein vorzügliches Alter, sondern auch eine vorzügliche Größe. Der Pfannbaum überdauert und blüht am besten in einem feuchten, feuchtigen, lockeren und trockenen Boden, in einer guten sauren Erde gelagerten Lage. Der Kirschenbaum wird 2-300 Jahre alt, während der Pfannbaum selten das 100. Jahr überdauert.

Die Bäume der verschiedenen Obstarten erreichen nicht nur allein ein vorzügliches Alter, sondern auch eine vorzügliche Größe. Der Pfannbaum überdauert und blüht am besten in einem feuchten, feuchtigen, lockeren und trockenen Boden, in einer guten sauren Erde gelagerten Lage. Der Kirschenbaum wird 2-300 Jahre alt, während der Pfannbaum selten das 100. Jahr überdauert.

Die Bäume der verschiedenen Obstarten erreichen nicht nur allein ein vorzügliches Alter, sondern auch eine vorzügliche Größe. Der Pfannbaum überdauert und blüht am besten in einem feuchten, feuchtigen, lockeren und trockenen Boden, in einer guten sauren Erde gelagerten Lage. Der Kirschenbaum wird 2-300 Jahre alt, während der Pfannbaum selten das 100. Jahr überdauert.

Die Bäume der verschiedenen Obstarten erreichen nicht nur allein ein vorzügliches Alter, sondern auch eine vorzügliche Größe. Der Pfannbaum überdauert und blüht am besten in einem feuchten, feuchtigen, lockeren und trockenen Boden, in einer guten sauren Erde gelagerten Lage. Der Kirschenbaum wird 2-300 Jahre alt, während der Pfannbaum selten das 100. Jahr überdauert.

Die Bäume der verschiedenen Obstarten erreichen nicht nur allein ein vorzügliches Alter, sondern auch eine vorzügliche Größe. Der Pfannbaum überdauert und blüht am besten in einem feuchten, feuchtigen, lockeren und trockenen Boden, in einer guten sauren Erde gelagerten Lage. Der Kirschenbaum wird 2-300 Jahre alt, während der Pfannbaum selten das 100. Jahr überdauert.

Die Bäume der verschiedenen Obstarten erreichen nicht nur allein ein vorzügliches Alter, sondern auch eine vorzügliche Größe. Der Pfannbaum überdauert und blüht am besten in einem feuchten, feuchtigen, lockeren und trockenen Boden, in einer guten sauren Erde gelagerten Lage. Der Kirschenbaum wird 2-300 Jahre alt, während der Pfannbaum selten das 100. Jahr überdauert.

Die Bäume der verschiedenen Obstarten erreichen nicht nur allein ein vorzügliches Alter, sondern auch eine vorzügliche Größe. Der Pfannbaum überdauert und blüht am besten in einem feuchten, feuchtigen, lockeren und trockenen Boden, in einer guten sauren Erde gelagerten Lage. Der Kirschenbaum wird 2-300 Jahre alt, während der Pfannbaum selten das 100. Jahr überdauert.

Die Bäume der verschiedenen Obstarten erreichen nicht nur allein ein vorzügliches Alter, sondern auch eine vorzügliche Größe. Der Pfannbaum überdauert und blüht am besten in einem feuchten, feuchtigen, lockeren und trockenen Boden, in einer guten sauren Erde gelagerten Lage. Der Kirschenbaum wird 2-300 Jahre alt, während der Pfannbaum selten das 100. Jahr überdauert.

Die Kräfte, über welcher man einen Kronenweg abschneidet, sei stets eine gut ausgebildete Holzholpe. Bei unzureichendem Kronenweg lichte man dies oben, d. h. auf der inneren Seite des Kronenweges, und befindet sich eine Lücke in der Krone, so scheidet man auf ein höheres Alter.

Die Kräfte, über welcher man einen Kronenweg abschneidet, sei stets eine gut ausgebildete Holzholpe. Bei unzureichendem Kronenweg lichte man dies oben, d. h. auf der inneren Seite des Kronenweges, und befindet sich eine Lücke in der Krone, so scheidet man auf ein höheres Alter.

Die Kräfte, über welcher man einen Kronenweg abschneidet, sei stets eine gut ausgebildete Holzholpe. Bei unzureichendem Kronenweg lichte man dies oben, d. h. auf der inneren Seite des Kronenweges, und befindet sich eine Lücke in der Krone, so scheidet man auf ein höheres Alter.

4. Die Behandlung des jungen Baumes bis zum achten Jahre nach der Pflanzung.

Nach dem Pflanzen des Obstbaumes beginnt die eigentliche Pflege desselben, die darin besteht, das Wachstum zu lenken, entfallende Äste zu entfernen, Krankheiten zu vermeiden oder zu heilen und alles Überflüssige, den Baum in seiner Entwicklung hindernde zu entfernen. Nur auf solche Weise mit steter Aufmerksamkeit geplante Obstbäume werden die aufgewandte Mühe durch baldige und anbauende Fruchtbarkeit belohnen.

Die Kräfte, über welcher man einen Kronenweg abschneidet, sei stets eine gut ausgebildete Holzholpe. Bei unzureichendem Kronenweg lichte man dies oben, d. h. auf der inneren Seite des Kronenweges, und befindet sich eine Lücke in der Krone, so scheidet man auf ein höheres Alter.

Die Kräfte, über welcher man einen Kronenweg abschneidet, sei stets eine gut ausgebildete Holzholpe. Bei unzureichendem Kronenweg lichte man dies oben, d. h. auf der inneren Seite des Kronenweges, und befindet sich eine Lücke in der Krone, so scheidet man auf ein höheres Alter.

Die Kräfte, über welcher man einen Kronenweg abschneidet, sei stets eine gut ausgebildete Holzholpe. Bei unzureichendem Kronenweg lichte man dies oben, d. h. auf der inneren Seite des Kronenweges, und befindet sich eine Lücke in der Krone, so scheidet man auf ein höheres Alter.

Die Kräfte, über welcher man einen Kronenweg abschneidet, sei stets eine gut ausgebildete Holzholpe. Bei unzureichendem Kronenweg lichte man dies oben, d. h. auf der inneren Seite des Kronenweges, und befindet sich eine Lücke in der Krone, so scheidet man auf ein höheres Alter.

Die Kräfte, über welcher man einen Kronenweg abschneidet, sei stets eine gut ausgebildete Holzholpe. Bei unzureichendem Kronenweg lichte man dies oben, d. h. auf der inneren Seite des Kronenweges, und befindet sich eine Lücke in der Krone, so scheidet man auf ein höheres Alter.

Die Kräfte, über welcher man einen Kronenweg abschneidet, sei stets eine gut ausgebildete Holzholpe. Bei unzureichendem Kronenweg lichte man dies oben, d. h. auf der inneren Seite des Kronenweges, und befindet sich eine Lücke in der Krone, so scheidet man auf ein höheres Alter.

Die Kräfte, über welcher man einen Kronenweg abschneidet, sei stets eine gut ausgebildete Holzholpe. Bei unzureichendem Kronenweg lichte man dies oben, d. h. auf der inneren Seite des Kronenweges, und befindet sich eine Lücke in der Krone, so scheidet man auf ein höheres Alter.

Die Kräfte, über welcher man einen Kronenweg abschneidet, sei stets eine gut ausgebildete Holzholpe. Bei unzureichendem Kronenweg lichte man dies oben, d. h. auf der inneren Seite des Kronenweges, und befindet sich eine Lücke in der Krone, so scheidet man auf ein höheres Alter.

Die Kräfte, über welcher man einen Kronenweg abschneidet, sei stets eine gut ausgebildete Holzholpe. Bei unzureichendem Kronenweg lichte man dies oben, d. h. auf der inneren Seite des Kronenweges, und befindet sich eine Lücke in der Krone, so scheidet man auf ein höheres Alter.

